



Starker Rückgang beim Flughafen Graz und dennoch spielt Luftfracht für die Versorgung derzeit eine wichtige Rolle.
Foto: Flughafen Graz

Flughafen Graz: Trotz Einbruch wichtiger Knotenpunkt für Luftfracht

Die Luftfahrt wird von der Corona-Krise besonders stark getroffen. Der Passagierverkehr ist lahmgelegt. Auch die Luftfracht erleidet Rückgänge. Lokale Logistik-Hubs wie der Flughafen Graz sind trotz des Rückgangs für die Versorgung essenziell. Wir sprachen mit Gerhard Widmann, Geschäftsführer des Flughafens Graz, über die aktuellen Herausforderungen.

Interview von Stefan Rothbart

Wie hat sich die Geschäftstätigkeit bei Luftfracht seit Beginn der Corona-Krise allgemein entwickelt? Können Sie uns einige Zahlen nennen, wie sehr die Lieferketten in der Luftfracht betroffen waren?

► Swissport Cargo Services Graz ist als Ground- und Cargo-Handling Agent durch die Corona-Krise sehr stark beeinflusst – für uns bedeuten die durch Covid-19 gesetzten Maßnahmen der Regierung einen massiven Rückgang der gesamten Frachttonnagen um 80 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Derzeit versucht das Unternehmen die Auswirkungen mit Kurzarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu überbrücken – die vorsichtigen wirtschaftlichen Erwartungen bis Dezember 2020 sind nach Lockerung der Covid-19-Maßnahmen ein Anstieg der Frachttonnage auf max. 50 Prozent des Vorjahresergebnisses.

Wie sieht die Lage – sofern Sie das beurteilen können – allgemein bei Unternehmen in der Luftfahrtbranche (speziell in Österreich) für die nächsten Monate aus?

► Vorhersagen sind derzeit sehr schwierig. Klar ist, die Luftfahrtbranche hat zu den ersten wirtschaftlich Betroffenen gehört und wird auch zu den Letzten gehören, die wieder von einem normalen Alltag sprechen werden können. Keiner kann derzeit sagen, wann und wie welche Grenzen wieder geöffnet werden, was essenziell für die Bran-



che ist. Fernflüge werden davon noch länger betroffen sein als diverse innereuropäische.

Welche Veränderungen streben Sie im Betrieb jetzt eventuell für die Zukunft an? Beispielsweise mehr Homeoffice, Digitalisierung etc.

► Am Flughafen Graz befinden wir uns derzeit in Kurzarbeit und werden das in Hinblick auf die Entwicklungen wohl noch länger sein. Wo es Sinn macht, sind wir auf Teleworking umgestiegen. In vielen Bereichen, z.B. in der Passagierbetreuung oder der Flugzeugabfertigung, macht das natürlich gar keinen Sinn. Daher wird Homeoffice bei uns auch in Zukunft nur eine geringe Rolle spielen. Digitalisierung, vor allem im Passagierbereich, ist nicht erst seit Corona auf den Flughäfen ein ständiges Thema und wird natürlich weiterentwickelt. ■■

Geschäftsführer Mag. Gerhard Widmann

Foto: Flughafen Graz/Oliver Wolf

Holz als Zukunftsfaktor für Baubranche

Die Corona-Krise macht es notwendig, über Zukunftsfragen in der Baubranche nachzudenken. Ist der Baustoff Holz eine Antwort?

Die Baubranche ist einer der wichtigsten Arbeitgeber in Österreich. Die Corona-Krise hat dem boomenden Wirtschaftszweig einen Dämpfer verpasst. Trotz allem kam die Branche recht gut durch den Shutdown. Es stellen sich aber längerfristige Strukturfragen. Wie kann mehr heimische Wertschöpfung generiert werden? Wie können Lieferwege kurz und zuverlässig organisiert werden? Wie kann ökologischer gebaut werden und wie sichert man Arbeitsplätze am besten ab?

Eine Antwort darauf ist Holz. ProHolz Steiermark liefert dazu einige wichtige Eckdaten. Bei einer zusätzlichen Holznutzung von 1,4 Millionen Festmetern jährlich in der Steiermark könnten alleine in der Holzernte über 700 Arbeitsplätze mehr geschaffen werden, und das, ohne den Holzvorrat abzubauen. Im Gegenteil, in der Steiermark wächst mehr Holz nach als genutzt wird, alle vier Sekunden wächst ein Vorratsfestmeter in den steirischen Wäldern zu. Über 90 Prozent des heimischen Holzeinschlages werden innerhalb



des Landes verarbeitet, das bedeutet, dass nicht nur der Rohstoff im Land geerntet wird, sondern auch die gesamte nachgela-

gerte Holzbearbeitung in Österreich passiert. Somit bleibt auch die gesamte Wertschöpfung im Land bzw. in der Region. ■■

Die Vermessung der Krise

Wie tiefgreifend die Folgen der Corona-Krise auf die Wirtschaft sein werden, kann derzeit noch niemand abschätzen. Auswirkungen für Unternehmensbewertung und Impairmenttests sind allerdings bereits erkennbar. So zeigt die Analyse der Kapitalmarktparameter zwar zwischen 24.2. und 19.3.2020 einen massiven Anstieg der impliziten Marktrendite und somit der Marktrisikoprämie. Durch die zwischenzeitliche Kurserholung kam es aber bis zum 31.3.2020 zu einer Normalisierung, sodass keine zwingende Erhöhung der impliziten Marktrendite und somit der Marktrisikoprämie für erforderlich ist. Für die Berechnung der Fremdkapitalkosten und in weiterer Folge des WACC sowie für die Ermittlung der Marktwerte der Fremdkapitalbestände sind allerdings die erhöhten Credit Spreads im Bewertungskalkül zu berücksichtigen. Folglich müssen die Kapitalmarktparameter laufend analysiert und beobachtet werden, um gegebenenfalls auf Veränderungen reagieren zu können. Unter www.bdo.at/kapitalmarktparameter finden Sie tagesaktuelle Analysen. ■■



MMag. Marcus Bartl, BDO

Foto: BDO_Vanessa Hartmann-Gnong

Bleiben Sie gesund!

WIR SIND WEITER FÜR SIE DA.

Barbara Riener, Klubobfrau der Steirischen Volkspartei

LANDTAGSKLUB
DER STEIRISCHEN VOLKSPARTEI

www.ltkb.sty.gv.at